

bannten, deren Hals vom Joch nicht gelüftet ist, und deren gries= „gefülltes Häsel“ vom abschlachtenden Messer noch wund ist.

Dann als dritter Gang der Nationaltafel kommen die zusammengesetzten Speisen, der „Dicht mit Reis“, das „besteckte Beleg“, „Gänsekrees mit Peneklich“ u. s. w., das sind die Entreactes, die Inexpressibles, die Unübersetzlichen, die Unerklärlichen, ihr Reiz liegt in ihrem Geheimnisse, ihr Geheimnis liegt in einem Zauber, ihr Zauber liegt in einem „je ne sais quoi“, ihr „je ne sais quoi“ aber besteht in einem „je sais très bien quoi“, dieses „quoi“ heißt auf englisch „garlick“, auf italienisch „aglio“, auf französisch „ail“, auf deutsch aber — o, auf deutsch! „Darf ich's der keuschen Sonne nennen, und mich vernichtet nicht die Scham?“ Auf deutsch heißt es „Knoblauch“!

Wie? sagte ich: Knoblauch? O nein, „it is not the nightingale!“ Es ist nicht „Knoblauch“, es ist „Läuchel“, „Ranthonwurzel“, „Safkraut“, „Salskraut“, „Hermjel“ u. s. w., alles, nur nicht „Knoblauch“!

O verleumdetes Geschlecht der Lauche, wie wirst du verkannt! Jede Kunst hat die sinnliche Seite, auch die jüdische Kochkunst, und diese ihre sinnliche Seite heißt: „auch“ immer „auch“, d. h. Aischl=auch — Knobl=auch — Schnittl=auch — und ist es mehr als Vorurteil!? Der Laurus nobilis hat Schusterlederblätter und man krönt die Poeten damit, „Knoblauch“ aber hat Duft und Geschmack und eine offene Blumenkrone und David speiste ihn, ehe er die Harfe schlug, und Deborah speiste ihn, ehe sie die begeisterten Lieder sang, und Homer reiste nie ohne denselben, und wir, und wir, o wir Blasierten, wir stinken von Patschouly und Moschus, und den reinen Natur=Odeur verachten wir! Allein:

„Der Eine betracht's,  
Der Zweite verlacht's,  
Der Dritte veracht's,  
Der Vierte, der pacht's,  
Was macht's?!“